

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken!

Aber wie?

Netzwerktreffen der Bildungslandschaften aus der Deutschschweiz.

Online, 24. März 2021

Von Christian Aeberli, www.ag.ch/bks

Sie, geschätzte Damen und Herren, im Kanton Aargau und in der Stadt Aarau begrüßen zu dürfen, freut mich sehr. Der Aargau mit seinen fast 700'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist der viertbevölkerungsreichste Kanton unseres Landes. Die Stadt Aarau war die erste Hauptstadt der Schweiz. Und zwar im ersten Jahr der Helvetischen Republik von März bis September im Jahr 1798. Das damalige Direktorium, heute ist das der Bundesrat, bezog das Haus zum Schlossgarten, gleich vis à vis Ihres Tagungsorts. Vielleicht können Sie im Verlauf des Tages einen Blick auf das Aarauer Bundeshaus werfen.

Sehr verehrte Damen und Herren, sehr gerne hätte ich Sie mit diesen Worten vor Ort in Aarau begrüsst. Das Aargauer Bildungsdepartement hat sich sehr gefreut, dass Sie in unserem Kanton tagen wollten. Nun, es ist aus bekannten Gründen etwas anders herausgekommen.

Umso aktueller ist das Thema Ihres Treffens und umso bedeutsamer werden die Bildungslandschaften zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Es gilt, gerade auch während der Zeit der Coronavirus-Pandemie, die Kräfte zu bündeln, damit noch mehr Kinder und Jugendliche eine Chance auf eine umfassende Bildung und förderliche Entwicklung im Hinblick auf eine aktive Teilhabe an unserer Gemeinschaft, Gesellschaft und Wirtschaft erhalten, die Ihnen die Möglichkeit für ein glückliches und erfülltes Leben bietet.

Das kann die Volksschule nicht alleine leisten. Bildung, Erziehung, Sozialisation und Integration finden auch ausserhalb der Schule statt: in der Familie, in der Betreuung oder in der Freizeit. Gefordert sind auch die Menschen die in Spielgruppen, Kindertagesstätten, Betreuungs- und Tagesstrukturen, in der Schulsozial-, Kinder- und Jugendarbeit oder in

Sportvereinen und, und, und arbeiten. Der Austausch, die Zusammenarbeit oder zumindest das Kennen und Wissen voneinander kann die Wirkung der verschiedenen Angebote deutlich erhöhen.

Natürlich ist eine Zusammenarbeit im engeren Sinn kaum möglich. Die verschiedenen Institutionen haben ja nicht den gleichen Zweck. Und auch die verschiedenen Berufsgruppen haben unterschiedliche Traditionen, Sprachen und Ausbildungen, haben ein unterschiedliches Selbstverständnis oder auch verschiedene Anstellungsbedingungen.

Trotzdem findet heute dieser Netzwerkanlass statt, mit dem gemeinsamen Ziel, die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen zu erhalten und zu fördern. Dazu können Sie alle einen wesentlichen Beitrag leisten. Als Volksschulchef weiss ich, dass sich ein sprachlich anregungsreiches Umfeld sehr positiv auf die kognitive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Und ich wage hier die Behauptung und Hypothese, dass die sprachlich, sozial und auch sonst anregungsreiche Umgebung, die Sie in Ihrem Tätigkeitsfeld anbieten können, eine positive Wirkung auf die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen hat.

Natürlich ist das einfacher gesagt als getan. Aber vielleicht nutzen Sie den heutigen Nachmittag, um solche und andere Erfahrungen und Massnahmen miteinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Hierzu wünsche ich Ihnen viel Erfolg. Besten Dank!